

Besser Backen mit weniger Eiweiß – ein Weg zu mehr Qualitäts-Öko-Winterweizen aus Niedersachsen

Ausgangslage und Zielsetzung

Weil der Einsatz von Stickstoff im Ökolandbau begrenzt ist, hat Öko-Getreide tendenziell einen geringeren Eiweiß- bzw. Klebergehalt als konventionell erzeugtes Getreide. Um diese Öko-Weizen-Chargen als Backweizen vermerken zu können, werden sie mit eiweißstarken Chargen verschnitten. Allerdings erzielen die Erzeuger*innen mit diesen Weizenpartien geringere Erlöse als mit kelberreichem Backweizen. Es gibt jedoch auch Weizensorten, die auch bei geringeren Klebergehalten gute Backergebnisse erzielen. Diese sollen mit einem im Projekt weiter entwickelten Mikrobacktest identifiziert werden können.

Projektdurchführung

Die Grundidee des Projektes war es, einen Mikrobacktest so weiterzuentwickeln, dass erkennbar wird, durch welche individuelle Teigbearbeitung der/die Verarbeiter*in auch mit kleberarmen Mehlen gute Backergebnisse erzielen kann. Außerdem kann solch ein standardisierter Mikrobacktest helfen, eiweißarme Weizenpartien mit brauchbaren Backeigenschaften zu erkennen, um sie züchterisch für den Ökolandbau weiterzubearbeiten. Daher wurden im Projekt Zuchtstämme dieser Weizenpartien an zwei Standorten in Niedersachsen und in drei aufeinanderfolgenden Jahren angebaut und mittels des Mikrobacktests auf ihre Eigenschaften getestet. Auf Basis der Projektergebnisse wurden Empfehlungen für Weizensorten und Anbauweisen für Öko-Landwirt*innen ausgesprochen. Bio-Bäcker*innen konnten aufgrund der Erkenntnisse aus dem Mikrobacktest eine angepasste Teigbearbeitung vornehmen. Langfristiges Ziel ist es, den Landwirt*innen zu höheren Erlösen für Öko-Winterweizen zu verhelfen.

Ergebnisse

Im Bereich von 18-22% Feuchtkleber wurde die gesamte Bandbreite an Qualitäten gefunden. In diesem Bereich ist keine Vorhersage der Backqualität mittels Feuchtklebergehalt möglich. Die sortenspezifisch erzielten Feuchtklebergehalte und Erträge unterlagen größeren Schwankungen als die damit einhergehenden Backeigenschaften. Hinsichtlich der Vermarktungsfähigkeit als Backweizen sind aus Sicht der OG auch weiterhin 20% Feuchtkleber notwendig. Eine Ergänzung der indirekten Qualitätsparameter durch die praktische Beurteilung mittels Mikrobacktest kommt jedoch nunmehr in Betracht. Unter den bereits zugelassenen Sorten fielen *Capo*, *Arnold*, *Laurenzio* und *Poesie* wiederholt durch gute Backvolumina bei niedrigem Feuchtklebergehalt auf. Agromische Schwächen in anderen Bereichen stehen einer Anbauempfehlung für den Ökolandbau derzeit jedoch entgegen.



Niedersachsen

Besser backen mit weniger Eiweiß – ein Weg zu mehr Qualitäts-Öko-Winterweizen aus Niedersachsen

18.05.2016 – 15.02.2020

Hauptverantwortliche

Kompetenzzentrum
Ökolandbau
Niedersachsen GmbH

Sara Kuschnerreit

S.Kuschnerreit@oeko-komp.de



Mitglieder der Operationellen Gruppe (OG)

- 4 landwirtschaftliche Betriebe
- Getreidezüchtungs-forschung Darzau
- Bäuerliche Gesellschaft e.V.
- Erzeugerzusammen-schluss Öko-Korn-Nord
- Bohlsener Mühle GmbH&Co KG
- Bauck GmbH&Co KG
- Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH

[Zur Projektseite](#)

[Zum Abschlussbericht](#)

www.eip-nds.de

[EIP Projekt Datenbank](#)

Der in Darzau gezüchtete und neu zugelassene Winterweizen *Sarastro* vermag es, unter den gegebenen Anbaubedingungen einen Feuchtklebergehalt von ca. 22% zu erzielen und dabei Backqualität und Ertrag in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Die etwas weichere Kleberbeschaffenheit dieser Sorte wurde von den Verarbeitungspartnern der OG begrüßt. Es zeigt sich, dass trotz niedrigem Feuchtklebergehalt gute Backqualitäten möglich sind. Wie weit dieses Potential reicht, um über die Wahl backeffizienter Sorten in Zukunft höhere Kornerträge bei gleichem Proteinertag zu realisieren, ist noch offen. Die derzeitigen Sorten mit besonders guten Backeigenschaften bei niedrigem Feuchtklebergehalt liegen ertraglich oft auf einem ähnlichen Niveau wie Sorten, die bei etwas mehr Feuchtklebereiweiß vergleichbare Backeigenschaften aufweisen. Die direkte Qualitätsbeurteilung bietet die Möglichkeit, die Verwertungszuführung von Weizenpartien effizienter umzusetzen als es bislang allein basierend auf dem Feuchtklebergehalt der Fall ist. Um die Stickstoffeffizienz im Öko-Weizenanbau weiter zu optimieren, ist nicht zuletzt vor allem die Zusammenarbeit von Handel und Verarbeitung in der Bewertung von Erntepartien gefordert.

Empfehlungen für die Praxis

Kenntnis über die Zusammenhänge und Fortschritte im Zuchtprozess bilden Grundlage für zukünftige Entwicklungen im Hinblick auf Entscheidungsprozesse in der Qualitätsbeurteilung und Verwertungszuführung. Das [Handbuch zur Durchführung des Mikrobackversuchs](#) ist über das Internet frei verfügbar und wird an mögliche Interessenten weitergeleitet. Die Nutzung des Backtests auch auf den verarbeitenden Ebenen der Wertschöpfungskette kann dazu beitragen, eine Umgestaltung der Bewertung von Weizenpartien entlang der Wertschöpfungskette in Bewegung zu setzen.

Ausblick: Es scheint lohnenswert zu sein, weiter an der Entwicklung von Sorten zu arbeiten, welche über gute Backeigenschaften auch bei niedrigem Klebergehalt verfügen, um dadurch höhere Erträge realisieren zu können. Eine praxisnahe direkte Beurteilung ist nötig, um sich diesem Ziel anzunähern.



**Niedersachsen.
Klar.**



Bild 1: Weizen Mikrobrötchen von oben.
Foto: Kompetenzzentrum Ökolandbau
Niedersachsen GmbH.



Bild 2: Weizen Sarastro. Foto:
Kompetenzzentrum Ökolandbau
Niedersachsen GmbH.



Bild 3: 5 verschiedene Weizensorten.
Foto: Kompetenzzentrum Ökolandbau
Niedersachsen GmbH.



Bild 4: Schieblehre und Brötchen. Foto:
Kompetenzzentrum Ökolandbau
Niedersachsen GmbH.

